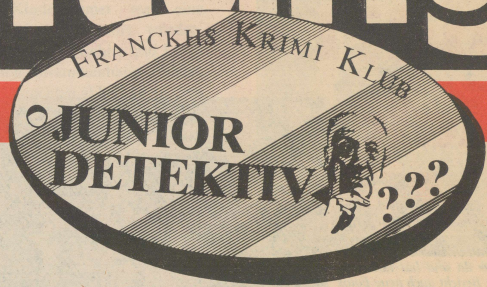


KrimiZeitung



Scotland Yard Photocrimes AUS DEN AKTEN VON INSPECTOR BLACK

3 kurze Fragen zum Anfang:
Übt ihr manchmal euer Kombinationstalent?
Spielt ihr gern Detektiv?
Fällt euch das logische Denken leicht?

Wer mindestens zweimal mit ja geantwortet hat, sollte unbedingt weiterlesen. Darauf haben alle Krimifans gewartet: Fälle zum selber Kombinieren, Überlegen, Fahnden, Verhören und Lösen. Speziell für euch hat ein echter Inspector von Scotland Yard seine 20 berühmtesten Fälle zusammengestellt.

Inspector Henry Black (1890-1963) war einer der besten Detektive von Scotland Yard. Seine größten Erfolge feierte er Anfang der dreißiger Jahre, und er gehörte schon damals zu den wenigen Beamten, die die Ermittlungsmethoden verbesserten und damit erst den modernen Kriminalisten schufen.

Nachdem Henry Black aus der aktiven Fahndungsarbeit ausgeschieden war, wurde er Ausbilder an der Londoner Polizeischule und führte bis zu seiner Pensionierung (1950) seine jüngeren Kollegen in die Feinheiten der Ermittlung ein.

Seine Methoden waren auch hier geradezu revolutionär. Henry Black verwendete als erster Dia-Vorträge, um seine Fälle darzustellen, und seine Schüler wurden danach aufgefordert, die Täter zu identifizieren und zu erläutern, wie die Taten ausgeführt worden waren. Fiel es den jungen Constables schwer, die richtigen Lösungen nur aufgrund der Indizien zu finden, konnten sie auf seine Tips und auf die Aussagen von Zeugen und Tatverdächtigen zurückgreifen.

Henry Blacks Fälle waren äußerst beliebt, aber als er 1950 endgültig aus dem Dienst scheidet, fiel auch seine Sammlung „den modernen Zeiten“ zum Opfer. Nach seinem Tod wanderten die Kisten mit Protokollen, Photos, Aussagen usw. auf den staubigen Speicher seiner Großnichte Dorothy, die auf dem besten Wege war, eine erfolgreiche Kriminalistenschreiberin zu werden.

Und auf dem Speicher wären die Kisten vielleicht auch geblieben, hätte sich da nicht auf einer Tagung von Krimiautoren zufällig ein Gespräch ergeben...

Ein Mitglied des Autorenverbandes, selbst erfolgreicher Chief Inspector, beklagte den Mangel an detektivischem Talent bei den Neulingen im Yard: „Keiner scheint mehr ein brauchbares Indiz von einer falschen Fährte unterscheiden zu können. Unsere Labors sind schön und gut, aber diese Kerle meinen, daß es damit getan wäre.“

Das brachte Dorothy Black auf die Idee. Sollte man Großonkel Henrys Paradefälle nicht wieder aus der Versenkung holen? Gesagt, getan – Exklusiv stellt sie euch heute persönlich ihr Werk vor:

hängt davon ab, wie lange ihr zur Lösung eines Falles braucht, wie viele Tips ihr nachschlagt, ob ihr euch für den richtigen oder den falschen Verdächtigen entscheidet oder für den richtigen Verdächtigen, aber mit der falschen Begründung etc.

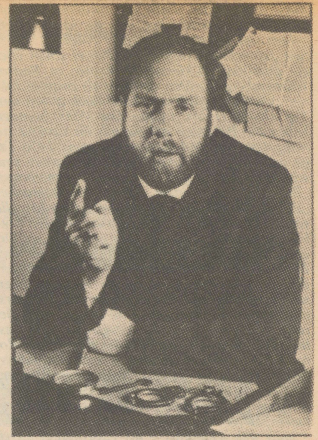
Ihr werdet feststellen, daß Großonkel Henrys Fälle Konzentration, scharfe Beobachtungsgabe und gute Menschenkenntnis ebenso erfordern wie die Fähigkeit, logisch zu denken.

Tragt mit Bleistift nach und nach die Punkte für jeden Fall in die Tabelle auf der vorderen oder hinteren Innenseite der Umschlagdeckel ein. Am Ende erfahrt ihr dann, ob Großonkel Henry euch für Scotland-Yard-tauglich gehalten hätte oder nicht.

Und das wird geboten: Auf 64 Farbseiten 20 x kriminalistisches Mitdenkenvergnügen wie noch nie!

Von A wie Affäre bis Z wie Zwillingsmord. Die einzelnen Fälle sind in Schwierigkeitsgrade eingeteilt und müssen in vorgegebener Zeit anhand von Zeugenaussagen, Indizien, Photos und Beweisen gelöst werden. Eine ausführliche Anleitung erlaubt problemloses Spielen von der ersten Seite an. Anhand einer Punktetabelle kann es der Amateurdetektiv vom Police Constable bis zum Commissioner bringen. Ein Muß für jede Detektivbibliothek. Ihr könnt die Fälle alleine, miteinander oder auch gegen mehrere „Detektivanwärter“ spielen. Die Photocrimes gibt's ab sofort für DM 26,80 überall da, wo gute Bücher angeboten werden.

Hi Krimi-fans, ???



heute gibt's keine auf der Titelseite. Die KrimiZeitung hat nämlich diesmal ein Buch entdeckt, das es in sich hat. 20 Krimis aus der Polizeischule – Mensch, wenn das Peter, Bob und Justus wüßten. Also, ein echter Scotland Yard Inspector lädt zum Mitdenken ein und das gleich zweimal: Vorne zum Kombinieren, Überführen und Beweisen und auf Seite drei zum Mitgewinnen.

Und auch sonst ist wieder ganz schön viel los beim Krimiklub: Rudi Eyer ist wieder da, Felix Huby schreibt über Kriminalistik, neue hochstarke Spannungsliteratur wird besprochen und Deutschlands berühmtester -kriminalroman-Autor stellt seinen -kynderthriller vor. Eingestreut haben wir außerdem Maskeradephotos, Anzeigen, Tips usw.

Bis zur nächsten Nummer (im nächsten Frühjahr)
Ciao Eure

Uschi, Roswitha, Isolde, Mirjam, Fritz und natürlich Sherlock, Alfred, Benny & Benita, Paul Peeper und der Rest der Company.

P.S.: Inspector Blacks letzter Wille:

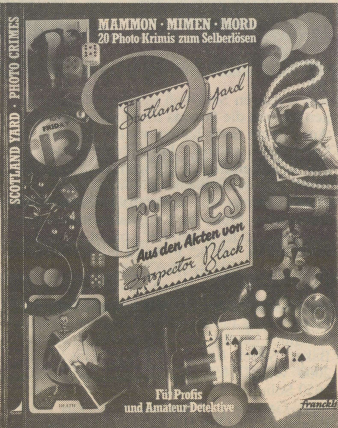
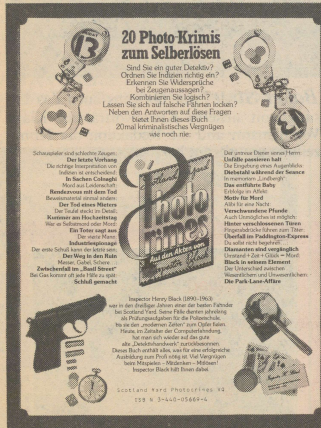
Knecht Ruprecht sagt zum Weihnachtsmann

bring diesmal Photocrimes nur an.

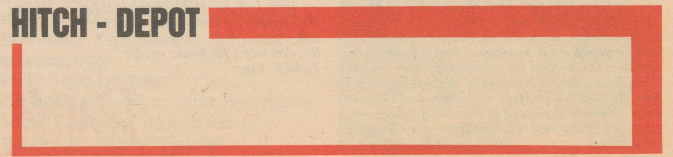
Und:

Es knutscht der Elch ein Gummibärchen

lies Photocrimes zum neuen Jährchen.



Die Photocrimes sind also mein Versuch, Großonkel Henrys Sammlung zum Prüfstein für den Spürsinn heutiger Leser zu machen. Ich habe die Fälle so belassen, wie er sie aufgeschrieben hatte, mit einigen seiner meisterlichen Beobachtungen, mit allen sachdienlichen Tips (mit ein paar falschen Fährten, die ganz in seinem Sinne sind), mit dem Tatverdächtigen und seiner Schilderung des jeweiligen Tatverlaufs, allerdings bringe ich seine Dias als Photos. Auch Großonkel Henrys Bewertungssystem und Punktetabelle können übernommen werden, um den „Spielcharakter“ seiner Fälle zu erhalten. Wie viele Punkte ihr gewinnt oder verliert,



Hallo Fans, ist das ein Glück Rudi Eyer ist zu- rück

Zahlreiche Leser haben in der letzten Nummer den spannenden Kriminal-Report vermisst. Endlich ist Rudi Eyer aus dem Urlaub wieder da und hat neben einem neuen Bericht auch neue Fotos mitgebracht.

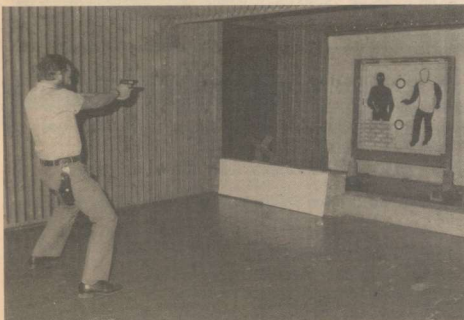


Die Aufnahme zeigt die Stellung, die beim Schießen aus der Deckung (ca. 25 Meter Entfernung) bevorzugt wird.

Kriminal-Report Nr. 6

Hallo, ihr Detektive!

Auch wenn unter ihnen die Straßen verstopft sind, Polizeihubschrauber, über die ich heute berichten will, haben zumeist freie Fahrt. Seit Jahrzehnten verfügt die Polizei schon über die grün-weiß lackierten Helikopter, in Baden-Württemberg machten vor mehr als zwanzig Jahren zwei kleine französische Hubschrauber vom Typ Alouette II den Anfang. Gut 35000 Stunden haben die Polizisten seit damals im Cockpit zurückgelegt, das sind umgerechnet rund 1458 Tage oder fast vier Jahre. Heute ist daraus eine schlagkräftige Staffel mit fünf zweimotorigen „Bo 105“ und einem Transporthubschrauber „Bell 212“ (für zehn Passagiere) geworden, die von 12 Piloten und 16 Bordwarten geflogen bzw. betreut werden. Aus der Luft erkennen sie Ort und Ursache von Verkehrsstörungen, die sie über Funk in die Leitzentralen melden. Von dort werden diese Informationen an die Radiostationen weitergegeben, von wo sie dann als Verkehrsdurchsagen die Autofahrer im betreffenden Bereich erreichen. Viele Fahrzeuglenker sind deshalb froh, wenn sie über sich das Rattern der Rotoren hören. Allerdings gibt es auch Autofahrer, die diese Freude nicht vorbehalten teilen können. Das sind diejenigen, die beispielsweise auf der Autobahn kilometerweit die linke Fahrspur blockieren, obwohl es rechts genügend Platz hat, oder – noch weit schlimmer – als Falschfahrer („Geistfahrer“) eine tödliche Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer darstellen.



Neben der Verkehrsüberwachung ist der Umweltschutz eine weitere Hauptaufgabe für die „Bussarde“, wie sie in Baden-Württemberg genannt werden. Dann fliegen die Hubschrauber ganz tief über Wiesen, Felder und Wälder, und ihre Besatzungen achten dann auf mögliche „wilde“ Müllablagerungen, auf verbotene Verbrennung von Abfällen (Autoreifen oder ähnliches) oder andere Umweltverschmutzungen. Die Helikopter beziehen aber auch Gewässer wie Rhein und Neckar oder auch den Bodensee in ihre Streifenflüge ein, um nach möglichen Verursachern von Öllächen zu schauen.

Daneben werden die „Bussarde“ auch bei der Fahndung nach Rechtsbrechern eingesetzt oder bei der Suche nach Vermissten. So kommt es immer wieder vor, daß sich Kinder oder alte Leute verirrt haben und deshalb eine Suchaktion erforderlich wird. Vom Hubschrauber aus können dank des besseren Überblickes schon zahlreiche Personen aufgespürt werden. Um das Bild der Einsatzmöglichkeiten eines Helikopters im Polizeidienst abzurunden, seien hier noch genannt: Flüge bei Seenotrettungsübungen am Bodensee, bei Umwetterkatastrophen oder Überschwemmungen, bei NATO-Manövern oder auch bei Großdemonstrationen, wo schon mehrfach vom Hubschrauber aus Videoaufzeichnungen unmittelbar in die Polizei-Einsatzzentralen eingespielt wurden. Hin und wieder stehen auch Lufttransporte prominenter Persönlichkeiten auf dem Dienstplan, sofern es die polizeiliche Lage zuläßt, denn wichtige Ereignisse haben stets Vorrang. Damit ihr mal eine Vorstellung habt, wie unerläßlich die Hubschrauber für die Polizei sind, hier noch einige Zahlen aus dem Jahre 1984: Damals verzeichnete man in Baden-Württemberg 612 Einsatzflüge und 275 Sonderflüge mit insgesamt rund 2500 Flugstunden (das wären umgerechnet mehr als 104 Tage). Übrigens kostet ein Helikopter mehr als 12 Millionen Mark, kein billiges Vergnügen, wie ihr seht. Fünf unserer Piloten sind bislang im Instrumentenflug ausgebildet

Rudi Eyer beim obligatorischen Schießtraining. Das Bild zeigt den Schießenden in Notwehrsituation aus ca. 6-8 Metern Entfernung.

und können so auch bei schlechten Witterungsverhältnissen fliegen. Das Fernziel ist aber, daß dies bei uns einmal alle Piloten beherrschen sollen und daß die Hubschrauberstaffel in Baden-Württemberg einmal zehn Maschinen umfassen soll. So, das war's für heute wieder
Tschüß, Eyer

Rudi

Lost in France –

Belledonne Zimmer 16

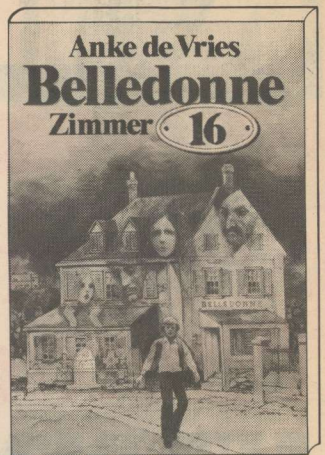
Abenteuer gefällig? Dann geht mit dem jungen Robert Reuling auf Reise – auf eine Reise in die Vergangenheit.

Nizier. Ein verschlafenes Nest in den Französischen Alpen. Und eigentlich nicht der Ort, den man sich zum Ferienmachen aussucht – aber es sollen ja auch keine gewöhnlichen Ferien für den jungen Holländer Robert Reuling werden.

Er will dem Geheimnis um das Notizbuch aus dem 2. Weltkrieg auf die Spur kommen. Was hat sich in Nizier und in der Pension »Belledonne« in den letzten Kriegstagen abgespielt? Wer sind die Beteiligten, und wer ist vor allem Robert Macy, dessen Notizbuch nur aus verwirrenden Eintragungen und mysteriösen Abkürzungen besteht? Und was hat die Pistolenkugel damit zu tun?

Fragen über Fragen. Und Antworten, die Robert zunächst überhaupt nicht weiterbringen. Die Dorfbewohner sind auch keine große Hilfe – die meisten wissen zu wenig, und manche reagieren sehr merkwürdig...

Doch dann lernt er Christine kennen. Christine... Damit hat er den Schlüssel zur Lösung in der Hand...



Laßt euch „Belledonne Zimmer 16“ bei eurem Buchonkel zeigen. DM 14,80 sind für dieses Lesevergnügen bestimmt nicht zuviel.

PACK DEN FAHNDER IN DEN SACK



Einen ganzen Sack voll richtiger Einsendungen hat uns die Post da ins Haus geschleppt. Aus diesem Sack haben wir die glücklichen Gewinner unseres Jubel-Kreuzwörterrätsels aus KrimiZeitung 25 gezogen, und dementsprechend ist die Sache dann auch ausgegangen.

Den ersten Preis, ein Originaldrehbuch aus der Serie „Der Fahnder“, bleibt natürlich ebenfalls im SACK. Er heißt mit Vornamen EVA und wohnt in 1000 Berlin 37.

Über das Originalszenefoto darf sich Wolfgang aus 7401 Hirrlingen freuen.

Folgende 12 tüchtige Rätselknacker können ihr Glück künftig auf Originalsteinen aus der Baker Street bauen: Martina aus 2000 Wedel/Holstein, Thomas aus 5650 Solingen 11, Elmar aus 4402 Greven 1, Christian aus 3000 Hannover 91, Dirk aus 4700 Hamm 1, Markus aus 6924 Neckarbischofsheim, John aus 2120 Lüneburg, Björn aus 4901 Hiddenhausen, Ralph-David aus 6340 Dillenburg 5, Bernd aus 7631 Meißheim, Dierk aus 4150 Krefeld 1, Jens aus 7056 Weinstadt 1 und eine(n) Namenlose(r) aus 6606 Saarbrücken-Gersweiler in der

Baker Street war übrigens auch das Lösungswort unseres Kreuzwörterrätsels. Klaus Wenemann und die Redaktion der KrimiZeitung gratulieren herzlich.



Maskerade-Photo von Stefan aus Perry Clifton als Perry Clifton.

TOTE ZEUGEN SCHWEIGEN NICHT

Statt der Fortsetzung der „Geschichte der Kriminalistik“ gibt's ein besonderes Bonbon: Felix Huby hat für alle Krimifans eine mehrteilige Serie über besonders spektakuläre Kriminalfälle geschrieben. Praktische Tipps machen die Artikel nebenbei zu einem wertvollen Nachschlagewerk für angehende Detektive.

Teil I

Der Münchener Juwelier hatte keine Chance, sich zu wehren oder Alarm zu schlagen. Der Maskierte stand wie aus dem Boden gewachsen vor ihm, bedrohte ihn mit der entscherten Pistole und fesselte ihn an einen Stuhl. Hilflos mußte der Ladenbesitzer zusehen, wie der Räuber sein Geschäft bis auf den letzten Ehering ausräumte.

Den Kriminalbeamten, die den Fall später aufnahmen, konnte er nur wenige Beobachtungen zu Protokoll geben: Der Räuber war mittelgroß und maskiert, ihm fehlte offensichtlich an der linken Hand der kleine Finger, was der dünne Lederhandschuh nicht verbergen konnte, er roch nach Tabaknudeln und zog das linke Bein ein wenig nach.

Grüß aus Nürtingen

Dieses Gedicht schicke ich mit dem Wunsch, daß es in der KrimiZeitung veröffentlicht wird.

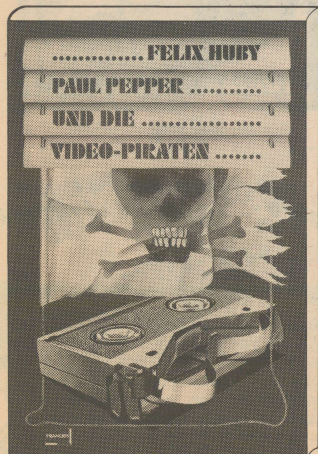
Krimileser wissen mehr:

Daß die Mörder mit Gewehr, Leichen schmeißen in das Meer! Darum Krimileser, lauf, lauf und kauf den Krimi-Reiber. (dieses Angebot ist toll, drum ergreif es ohne Groll).

Felix Huby schreibt die Dinger, über Leut mit lange Finger. Auch Diebe, die das Klauen lieben, werden auf's Papier geschrieben. Dann kommt Hubys Pepper her – und die Leut, die gibt's nicht mehr. Brechen's aus dem Kittchen aus, Paul Pepper fängt sie wie die Katz die Maus!! (Brechen sie dann wieder aus??)

Sein Wunsch war uns Befehl. Die KrimiZeitung dankt Felix aus Nürtingen für sein tolles Gedicht.

Dazu gleich noch einen Tip für den Wunschzettel: Paul Pepper und die Video-Piraten. Felix Hubys neuester Krimi für nervenstarke Paul-Pepper-Fans.



Diese Tatsachen aber wurden dem Täter zum Verhängnis. Bereits Minuten später waren sie in den Polizeicomputer eingegeben, und wenige Stunden danach war der Täter gefaßt. Kommissar Computer hatte schnelle und ganze Arbeit geleistet.

Schon seit Jahren wird bei der Polizei fast aller Länder in Computern gespeichert, was über Leute bekannt ist, die einmal straffällig geworden sind. In unserem Fall hatte man beim Computer angefragt: „Auf wen treffen folgende Angaben zu: mittlere Größe, fehlender kleiner Finger an der linken Hand, Raucher, Nachziehen des linken Beines, Waffengebrauch?“ Schon nach Sekunden hatte der Rechenautomat mehrere Namen ausgespuckt, aber nur zwei der Genannten wohnten in München und näherer Umgebung. Da die Polizei davon ausging, daß diesem Einbruch eine längere Zeit der Beobachtung des Juweliergeschäftes vorausging, konzentrierte sie sich zunächst auf die beiden. Auf den einen trafen alle eingegebenen Aussagen zu, auf den anderen nur „mittlere Größe“, „fehlender Finger“, „Zigarrenraucher“, „Waffengebrauch“. Trotzdem: Er war's. Der andere nämlich, so teilte der Computer mit, war „Fachmann“ für Straßenüberfälle und war bisher noch nie in ein Geschäft eingedrungen. Der wahre Täter dagegen hatte sich beim Einschleichen in das Juweliergeschäft das Bein verletzt.

Holzsplitter entlarvten den Entführer

Immer mehr Kriminalfälle werden so mit Hilfe des Computers gelöst. Aber auch die Datenverarbeitung kann nur mit Daten arbeiten, die zuvor ermittelt worden sind. Deshalb ist die Spurensicherung nach der Entdeckung eines Verbrechen nach wie vor die entscheidende Voraussetzung für die Lösung eines Falls.

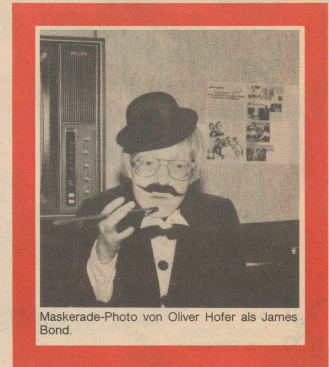
Es geschah am 1. März 1932. Das Kind Charles Lindberghs, des berühmten Fliegers, der 1927 allein den Atlantik überflogen hatte, war entführt worden. Die ganze amerikanische Nation empfand das Verbrechen als ihr selbst angetan. Ohnmächtig mußte die Polizei zusehen, wie der Kidnapper das Lösegeld unter makabren Umständen kassierte. Das Kind wurde gefunden. Tot.

Von da an gab es für Millionen von Menschen nur noch ein Ziel: den Entführer zu finden. Tatsächlich wurde der mutmaßliche Mörder entdeckt, Bruno Hauptmann. Aber er konnte nicht überführt werden. Zunächst nicht. Daß Bruno Hauptmann dennoch verurteilt wurde, verdankte die amerikanische Justiz einem Wissenschaftler, dem Holzfachmann Köhler.

Der entscheidende Schuldbeweis war nichts anderes als eine hochwissenschaftliche Analyse. Das Gutachten Köhlers war das eigentliche Todesurteil. Es wurde zum klassischen Schuldlindiz der neuzeitlichen Kriminalgeschichte.

Der angeklagte Bruno Hauptmann war von Beruf Tischler. Zum Einstieg in das Lindberghsche Kinderzimmer war eine selbstgefertigte Leiter verwendet worden. Das Gericht konnte aber Tischler und Leiter zunächst in keinen Zusammenhang bringen. Bis Köhler sein Gutachten abliefern, in dem es hieß: „Sägewerke glätten Latten mit drehenden Hobeln, die 32 feinste, dem unbewaffneten Auge unerkennbare Einschnitte machen. Im Mikroskop läßt sich aber jede Rille erkennen. Und jede zeigt jeden etwigen noch so kleinen Schneidefehler des Hobelmessers. Die Latten, welche zum Bau der Leiter dienten, waren mit einer Hobelmaschine geglättet worden, die den Holzkörper bei jedem Ansatz der Kreishobelwelle um 22,75 Millimeter weiterbewegte. Die Defekte der einzelnen rotierenden Messer blieben deutlich im Werkstück erhalten. Die Struktur des Holzes ließ keinen Zweifel, daß es sich um Material aus Wäldern Nord- und Südk-

rolinas handelte. Damit aber reduzierte sich die Zahl der Holzbearbeitungsfabriken von den insgesamt 40000 Betrieben der USA auf die in diesen beiden Staaten ansässigen 1598



Maskerade-Photo von Oliver Hofer als James Bond.

Firmen. Von diesen besaßen nur 25 in ihrem Inventar Hobelmaschinen des Typs, mit denen die Latten der zum Einbruch in die

Fortsetzung nächste Seite

WANTED!

Das große Scotland Yard Gewinnspiel mit Fragen von Inspector Black

Achtung, Krimifreunde – hier ist euer Kombinationstalent gefragt. Inspector Black stellt euch jetzt drei Fragen. Wer alle richtig beantwortet, hat beste Chancen auf einen unserer 25 Super-schmökerverpreise (mehr wird heute nicht verraten).
Tip zum Schluss: Lest die Seite 1 der KrimiZeitung diesmal besonders genau – manches „Indiz“ ist dort versteckt.

Drei Glücksfagen von Inspector Henry Black:

1. Wie viele Fälle zum Selberlösen enthalten die Scotland Yard Photocrimes?

Antwort:

2. Wo war ich nach meiner aktiven Ermittlungsarbeit als Ausbilder tätig?

Antwort:

3. Bis zu welchem Dienstgrad kann es der Polizeineuling nach richtiger Lösung meiner Fälle bringen?

Antwort:

Na, alle Fragen richtig beantwortet? Mit Inspector Blacks Hilfe ist das alles wirklich NO PROBLEM!
Coupon ausschneiden und bis spätestens 1. Januar 1987 an Franckh Krimiklub, Abt. 15, Kennwort: Photocrimes, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1, senden. Scotland Yard drückt euch alle Daumen und wünscht GOOD LUCK beim Ermitteln.

Für Erwachsene verboten oder -ky- nder an die Macht

Tatort: Berlin, Ansgarstraße – eigentlich ein ganz normales Grundstück, auf dem die Familie Buttgerit ihr neues Haus baut.

Familie Buttgerit – da sind die Eltern, die OmaMa und vor allem Benny & Benita.

Benny & Benita, das unschlagbare Doppel. Benny, alias „Carolus Knack“, größter Detektiv aller Zeiten, und seine Schwester Benita, die manches, aber nicht alles besser weiß.

Doch zurück zum Tatort – gibt's da doch ein Überbleibsel aus den letzten Kriegstagen. OmaMa kommt der drohenden Gefahr prompt auf die Spur, aber auch unter die Räder eines schnell fahrenden Autos.

Ein Fall für Benny & Benita? Na klar! Allerdings sind die Ermittlungen schwierig, und die beiden geraten in manche ge-

fährliche Situation. Aufgeben gilt nicht – selbst dann nicht, als der letzte Ausweg nur noch die Polizei ist.

Bald merken die Beteiligten: „Mitwisser sind schlecht fürs Geschäft, vor allem, wenn ihnen die Nerven flattern.“

Deutschlands bekanntester Spannungsspezialist hat seinen -kyminalroman speziell für euch geschrieben. Eure Väter (und Mütter?) kennen (und lieben?) -ky ganz sicher von den schwarzen Rowohlthrillern.

Zugreifen lohnt sich jetzt. Laßt euch euren Thriller nicht entgehen.

Kennwort: Gleich fliegt alles in die Luft. Besondere Kennzeichen: Rotgelber Signalumschlag

Preis: 14,80 D-Märker

Ort des Geschehens: Jeder Buchhandel
Motiv: Spannung, die sich lohnt
Belohnung: Freche Sprüche





zum Ausschneiden und Sammeln

Krimi-Button Nr. 9

Fortsetzung von Seite 3

Lindbergh-Villa benützten Leiter geglättet worden waren. Bei der Untersuchung von Musterschliffen dieser 25 Fabriken ergab sich, daß nur mit einer bestimmten Maschine der Firma Dorn und Co. in Südkarolina das Holz der Leiter bearbeitet worden sein konnte. Das Material war von der National Lumber and Millworks Company in Bronx abgenommen worden."

Der Käufer dieses Holzes aber war nachweisbar Bruno Hauptmann. Dieser unmittelbare Zusammenhang zwischen ihm und der „Tatortleiter“ war ein unzweifelhafter Beweis, der durch andere Indizien noch bekräftigt wurde. Von dieser Leistung der wissenschaftlichen Kriminaltechnik im Jahre 1932 wird auch heute noch mit Respekt gesprochen und geschrieben. Fortsetzung folgt.

Erschienen in: „Das große Reader's Digest Jugendbuch“. Verlag Das Beste GmbH, Stuttgart, 1979.

Jedem Club seine eigene Zeitung



Wir haben uns im Februar 1986 gegründet. Bis auf einen sind alle aus meiner Klasse, da geht das Verständigen bei geheimen Mitteilungen gut. Wir sind sechs Mitglieder. Es gibt einen ersten Chef und einen dritten Chef. Im übrigen konnten sich alle Mitglieder, das war sehr gut für uns und ist sehr gut für uns.

Am Anfang hatten wir gleich einen Fall. Bei meinem Nachbar war eingebrochen worden. Wir schickten ihm einen Fragebogen, und er antwortete, denn er kennt mich. Leider haben wir nichts herausgefunden. Wir mußten den Fall einstellen, denn die Versicherung hatte den Schaden bezahlt. Nach diesem Fall suchten und suchen wir noch einen Fall, haben bis jetzt aber keinen gefunden. Schluß, Christoph (1. Chef des Detektivclubs)

KrimiZeitung

Herausgeber: © Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
Anschrift: Krimi-Klub, Franckh'sche Verlagshandlung, Abt. 15, Postfach 640, 7000 Stuttgart 1
Redaktion: Fritz Keller, Utschi Spieler, Sonja Goesser, Ingrid Dietlinger, Mirjam Baumann
Layout: Roswitha Goy

Der Detektiv Klub DIE QUICKIES sucht Mitglieder aus der ganzen Welt, um sein Detektivnetz weiter auszubreiten. Wir haben eine große Klubzeitung, und wir haben Verbindung zu anderen Klubs, mit denen wir auch Fälle austauschen. Habt ihr Interesse, dann meldet euch bei: Nr. 1 Jörn
4506 Hagen a.T.W. (Deutschland).

Suche guterhaltene Krimizeitungen 2-5 und 18 (mit Ausnahme von Nr. 18 auch Kopien möglich). Zahle pro Stück DM 3.- (für Kopien DM 2.-). Über diese Preise kann verhandelt werden. Schreibt an: Urs Jäggi,
3074 Muri/Schweiz

Hallo Leute! Wir vom Blümchenclub möchten Kontakt mit anderen Detektivclubs im Raum Schwäbisch Gmünd-Stuttgart aufnehmen. Schreibt an BLÜMCHENBÜRO WOLF,
7070 Schwäbisch Gmünd 6
PS: Wir beide, Ariane sind 12 und 13!

*Achtung *Achtung *Achtung
Wir, die Top Secret's, wollen ein Detektivnetz über die ganze Bundesrepublik Deutschland gründen. Alle schon bestehenden Clubs und eventuell auch nun erst gegründete, können eintreten. Anfrage genügt. Sofort bekommt ihr Informationsmaterial und einen Vertrag zugeschiedt. Wenn ihr eintreten wollt, schickt den Vertrag ausgefüllt an das Postbüro. Ihr bekommt Pässe und alles andere zugeschiedt. Postbüro: Regina
3002 Wedemark
(Bitte mit Rückporto)

ACHTUNG! ACHTUNG!
Das Detektivbüro BODO sucht Detektive in aller Welt. Wir schreiben Deutsch und Englisch. Näheres erfahrt ihr gegen Einsendung 1 DM (Ausland 1 in.ter. Antwortschein) für die Kopierkosten. Es können nur Briefe mit Rückporto beantwortet werden. Bitte Alter angeben. Also schreibt an: S.
5840 Schwerte, BRD. PS:
Bitte benutzt Sondermarken.

Hallo Krimifreunde!
Wer gründet in Berlin einen Krimi-Club?
Falls es schon einen gibt, würde ich gerne Mitglied werden. Bitte meldet Euch bei mir. Hier meine Adresse: Simon
1000 Berlin 42

ACHTUNG!
Der G. L.-Club will alle Klubs, Einzeldetektive, ... vereinigen. Wir schicken Euch Listen mit allen Adressen, damit ihr z. B. Fälle weitergeben könnt! Außerdem bekommt ihr Ausweise. Wenn etwas besonderes vorliegt, schreibt an uns. Schreibt an Georg
D-6380 Bad Homburg vor der Höhe 5, Deutschland.
Bitte Rückporto! Sonst keine Antwort möglich (Danke!)

Achtung!
Ich suche Mitglieder für meine Detektei. Außerdem sammle ich für mein Archiv Unterlagen von anderen Detekteien. (Visitenkarten, Ausweise, Urkunden, Dienstmarken, Fotos, Steckbriefe, Kontaktadressen). Schreibt mir bitte auch, wie ihr an Fälle kommt. Im Tausch dafür vermittele ich Fälle in ganz Deutschland. Ich schreibe Euch dann auch wie ich an Fälle komme. Ich beantworte garantiert jeden Brief der Rückporto enthält! Schreibt an Eric
2872 Hude 1

S.O.S! Wer will mit mir einen Detektivclub gründen?
Alter 13-14! Raum B.R.D. Jeder Brief wird beantwortet, es gibt Urkunden und Ausweise! Bitte schreibt (wenn's geht) mit Rückporto und auf jeden Fall mit Foto an:
Ingo
8120 Weilheim i. OB

Achtung! Achtung!!!
Wir die Detektei Hola möchten gern mit anderen Detekteien Kontakt aufnehmen. Zweck: Erfahrungsaustausch usw. Wir geben auch Tipps wie man einen Detektivclub aufmacht. Ihr/Du könnt mich am Mi. um 17.00-17.30 Uhr und am Sa. zwischen 16.15-16.45 Uhr unter der Telefonnummer anrufen. Oder einen Brief an Detektei Hola/Holger
4350 Recklinghausen schreiben.

Suche Krimizeitungen Nr. 1-5 und Nr. 18. Zahle pro Stück DM 3.-. Über den Preis kann verhandelt werden. Schreibt an Urs
3074 Muri/Schweiz

Wir die zwei Spürnasen Saskia 13, Sandra 13 suchen Fälle im Raum Hanau, Mühlheim und Frankfurt. Es wäre toll, wenn auch ein paar Kinder zwischen 12-14 Jahren, die in der Nähe oder in Hanau, Mühlheim und Frankfurt wohnen, sich zu melden. Wir könnten uns treffen und Erfahrungen austauschen. Schreibt an: Sandra
6450 Hanau 1, Tel.:

Alfred Hitchcock Fanclub, Norman
8500 Nürnberg 40, Inc. Deutschland
oder Martin
8612 Erbrach, Wür
suchen laufend Mitglieder!

Achtung! Bei wem kann ich Visitenkarten drucken lassen? Außerdem würde ich gerne wissen, wie man überhaupt an Fälle herankommt. Schreibt bitte an: Bart
4040 Neuss
21. P. S. Wundert euch bitte nicht über meinen Namen. Ich bin nämlich Holländer.

Die schwarze Hand sucht Detektive aus aller Welt. Es gibt Marke (kein Ausweis!), Probenummer der Klubzeitung „Schnüffelblatt“, Alupulver, Geheimcode und Prüfung (zum ausfüllen und zurückschicken). Ihr müßt deutsch oder französisch sprechen und schreiben können. Der erste, der meine Anzeige beantwortet, bekommt etwas!!! Meine Adresse: René
3063 Ittigen, Schweiz. Tel.: Aus Deutschland:
Schweiz: P. S.: Für die aus Österreich weiß ich die Nummer nicht!!!

Hallo Krimifreunde!
Die „NDB“ verkauft ihre Krimizeitung „Krimikurier“ und auch spannende Detektivtests etc. Preis auf Absprache. Würden unter Umständen gegen die Krimizeitungen 5, 19+21 tauschen. Wer Interesse hat, meldet sich bei Christian
5441 Bell. Vielen Dank jetzt schon, Christian



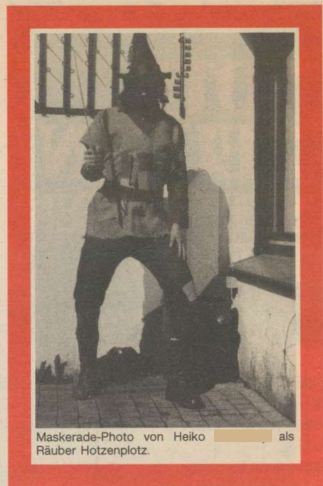
An alle Detektive im Großraum Stuttgart!!!!
Sucht noch Mitglieder für den Detektivclub „Holmes & Co.“ (Leider bin ich noch allein.) Ihr bekommt von mir Ausweise (Visitenkarte), Urkunde, Dienstmarke. Antwort erfolgt innerhalb der nächsten 14 Tage. Möglichst im Alter von 10-13 Jahren. Der erste Einsender bekommt ein Kartenspiel. Mein Adresse: Detektei Holmes & Co.
7038 Holzgerlingen, Ps.:
Rückporto nicht erforderlich.

„2 Schnüffelnasen“
Wir übernehmen jeden Fall
1. Detektiv: Uli
2. Detektiv: Frank Peter
Unsere Anschrift: 2 Schnüffelnasen,
6345 Eibelshausen, 1. Tel.
2. Tel.

An alle Detektivclubs in NRW.
Ich, Dirk suche Kontakt mit ander Detektiven. Ich möchte versuchen ein Detektivnetz über ganz NRW zu gründen. Das Detektivbüro Puma beantwortet jeden Brief, der ankommt. Also schreibt eifrig an: Dirk
4406 Drensteinfurt 2. PS: Bitte 80 Pf Rückporto beilegen.

An alle Krimizeitungsleser!
Der Detektivclub „Schwarze Muschel“ sucht Verbindungsleute in Deutschland (auch DDR) Wer interessiert ist, schreibt bitte an: Rolf
Kennwort „Schwarze Muschel“,
5040 Brühl, oder ruft ... an!

Hallo drei Club!
Ich habe ein Geheimschriften Rezept. Mit Zwiebel, Reibe und Tuch ... könnt ihr eine Geheimschrift herstellen, die erwärmt schwarz auf dem Papier erscheint. Die Herstellung: Ihr nehmt eine Zwiebel aus Muttters Küche, pellt sie und zerleibt sie mit der Küchenreibe, dann drückt ihr sie durch ein Tuch. Fertig ist die Geheimtinte. Falls ihr zu faul zum Reiben seid, nehmt einfach Weissig - wird das Papier erwärmt, erscheint sie rot und deutlich. Bis bald euer Sascha



Achtung, Achtung
Wir der Detektiv Club die „5 Ausrufezeichen“ möchten gerne wissen wie ihr an Fälle herankommt. Außerdem möchten wir wissen wie ihr eine Zentrale einrichtet. Schreibt bitte an: Thorsten
6000 Frankfurt 60a/11

!!!Achtung!!!
An alle Detektiv-Clubs. Einige Freunde wollen einen Detektiv-Club organisieren, deshalb haben wir folgende Fragen an Euch:
1. Aus was besteht eure Ausrüstung? 2. Wie kommt ihr an Fälle? 3. Wie stellt ihr eure Ausrüstung her? (Ausweis, Urkunden usw.)
Die ersten 10 Schnellschreiber bekommen einige Aufkleber und der 30. Schreiber erhält Informationen über Alfred Hitchcock. Wessen Antwort 7 Tage nach der ersten bei mir ankommt, erhält auch etwas. Und alle Briefe nehmen an einer großen Verlosung teil. Interessenten schreiben an: David
7441 Neckartalflingen.

Die drei ??? und die Perlenvogel

Einer Begegnung im Restaurant „Seahorse“ verdanken Justus, Peter und Bob eine Kiste, die ihr merkwürdiger neuer Bekannter bei seiner überstürzten Abfahrt vergessen hat.
Diese Kiste hat etwas Geheimnisvolles an sich – und erst recht in sich, wie sich später herausstellt ...
Zunächst können die drei jedoch nicht viel damit anfangen – erst die Bekanntschaft mit Miß Melody hilft ihnen weiter.
Bei ihren Ermittlungen müssen sich die drei Detektive mehr als einmal in Gefahr begeben – und Justus schmiedet einen waghalsigen Plan.

Alfred Hitchcock
111 Seiten
gebunden
mit Schutzumschlag
DM 9,80

Alfred Hitchcock Die drei ??? und die Perlenvogel

franckh

Schnupper-Coupon oder Postkarte einsenden an Franckh-Krimi-Klub, Pf. 640, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle ab sofort –
völlig kostenlos und un-
verbindlich für mich –
die Franckh-Krimi-Zei-
tung. Jede neue Ausgabe
wird mir dann per Post
zugesandt.

Ich bin _____ Jahre alt.
(Brauchst Du nur angeben,
wenn Du willst)

Meine Anschrift lautet:

Vorname _____ Name _____

Postleitzahl, Ort _____

Straße _____

Coupon
nur einsenden,
wenn Du es
bis jetzt
versäumt
hast!

